



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S8 „Deutsch“

Kultur- und e-Portfolio: Möglichkeiten der Portfolioarbeit im Rahmen des Projekts *Schreiben im Netz*

Kurzfassung

ID 1559

Claudia Kreutel / Brigitte Wipp-Braun

International Business College Hetzendorf / BHAK Wien 10

Wien, im Juli 2009

Schreiben im Netz ist ein schulübergreifendes Projekt im Unterrichtsgegenstand Deutsch, das es sich zum Ziel gesetzt hat, eLearning, Portfolioarbeit und kreatives sowie praxisbezogenes Schreiben miteinander zu verbinden. Deshalb ist *Schreiben im Netz* auch wortwörtlich bzw. im doppelten Sinn zu verstehen. – Es wurde nicht nur im Netz geschrieben, sondern es kam auch zur Vernetzung von zwei Jahrgängen verschiedener Schulen über die Plattform *moodle*.

Ergebnis dieser Vernetzung war ein (e)Kultur-Portfolio, das aus verschiedenen Kursportfolios zu einzelnen Themenschwerpunkten besteht und bei der mündlichen Reife- und Diplomprüfung im Wahlfach *Kultur* als direkte Leistungsvorlage diente. Es handelt sich dabei um eine Art Talentportfolio bzw. Produktportfolio, in dem die Lernenden vor allem ihre Stärken zeigen können und mit dem sie in der Prüfung agieren sollen.

Diese Kursportfolios stehen in einem größeren Zusammenhang: Das Kultur-Portfolio ist seit dem Schuljahr 2004/2005 integrativer Bestandteil des Deutschunterrichts in der Handelsakademie (Basislehrstoff, Lehrplan 19. Juli 2004) ab dem 1. Jahrgang und somit Teil der Leistungsbeurteilung.

Es ist Voraussetzung für ein Antreten im Wahlfach *Kultur* im Rahmen der Reife- und Diplomprüfung (siehe Handreichung zur RDP des bm:ukk vom 27.3.2008; GZ: BMUKK-17023/0007-II/3/2008).

Das Kultur-Portfolio ist ein Instrument zur Förderung persönlicher Begabungen und Interessen der Schüler/innen unter Bedachtnahme auf die Lehrplaninhalte. Es ermöglicht – besonders im Hinblick auf die Reife- und Diplomprüfung – eine individuelle Schwerpunktsetzung (Individualisierung im Deutschunterricht).

Im Rahmen des vom SSR für Wien geförderten Projekts *Kunst und Kultur* wird seit 2006 eine neue Prüfungsform pilotiert und dokumentiert. Die Aufgabenstellungen sind so konzipiert, dass die Kandidatin/der Kandidat agiert und nicht wie bei einem Prüfungs-Ping-Pong reagiert, somit ist diese Prüfungsform stark kompetenzorientiert, das heißt, der Fertigungsaspekt steht im Vordergrund.

Das Kultur-Portfolio dokumentiert auch Prozesse, indem es gute Produkte enthält, denn gute Produkte basieren auf guten Prozessen! Darüber hinaus werden Lernende im Rahmen der Portfolioarbeit mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken nachhaltig vertraut gemacht, indem sie bibliographieren, zitieren usw. Es ist allerdings ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass das Kulturportfolio keine wissenschaftliche Arbeit ist und es wenig Sinn macht, in der Schule künstliche Lernumgebungen zu schaffen.

Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen,

1. dass viele Kandidatinnen und Kandidaten mit Migrationshintergrund im Wahlfach *Kunst und Kultur* antreten, möglicherweise weil das Wahlfach nicht *Deutsch* heißt und damit eine Hürde fällt!
2. dass das Wahlfach *Kunst und Kultur* bzw. *Kultur* eine Chance für junge Menschen mit Migrationshintergrund und/oder sozial schwacher Herkunft sowie für Begabte, Kreative und Neugierige bedeutet.
3. dass das Kultur-Portfolio eine Art Spurensicherung bedeutet, die durch (e)Portfolio-Tools unterstützt wird.

4. dass durch Portfolioarbeit im Deutschunterricht die Welt der Kunst und Kultur zugänglich bzw. geöffnet werden kann, insofern handelt es sich hier um einen bildungs- und gesellschaftspolitischen Auftrag im Rahmen der Unterrichtsarbeit. Wichtig ist dabei, auch fremde Kulturen zu berücksichtigen, damit sich Lernende mit Migrationshintergrund in ihrer eigenen Kultur wiederfinden (diversity).
5. dass Portfolioarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung leistet, indem die Lernenden durch Wertschätzung und Freude Selbstwertgefühl entwickeln.
6. dass in der Vorbereitung auf die Prüfung mit dem Portfolio der Mündlichkeit, also der Kompetenz Sprechen (vgl. Bildungsstandards Deutsch 13. Schulstufe) mehr Augenmerk geschenkt werden muss, indem man ein Bewusstsein dafür schafft, welchen Stellenwert das Sprechen im Alltag hat!!!
7. dass das Bewerten mündlicher Leistungen wesentlich schwieriger ist als das Bewerten schriftlicher Leistungen und dass dafür allgemeine oder aufgabenspezifische Kriterienkataloge unbedingt erforderlich sind, weil der holistische Ansatz unzureichend ist.

Und diese Erfahrungen sollen bestätigt bzw. erweitert werden in Bezug auf vernetzte Prüfungen mit dem Kultur-Portfolio, das die Nachhaltigkeit des (lebenslangen) Lernens unterstützen, optimieren und begleiten soll.

Im Wesentlichen ging es in dem Projekt *Schreiben im Netz* darum, eine Lernumwelt zu gestalten und diese durch die Unterstützung neuer Medien und Tools zu optimieren, um die Unterrichtsqualität zu verbessern. Dabei zeigte es sich einmal mehr, dass das Lernen, vor allem in Bezug auf die Schreibentwicklung, zwar individuell, aber der Lehr-Lern-Prozess kooperativ ist. Das Wechselspiel von individuellem Lernen und kooperativem Arbeiten wurde durch die Nutzung der Plattform *moodle* besonders deutlich. Dabei waren Interaktionen, Instruktionen, Freiräume und präzise Zielvorgaben in einem hohen Ausmaß notwendig und wurden durch die Portfolioarbeit als Instrument unterstützt.

Die Portfoliomethode förderte individuelles Lernen genauso wie kooperatives Arbeiten, wobei die Ausbildung von Bewertungskompetenz, die Verantwortung für das eigene Lernen sowie die prozessorientierte Betrachtung des Lernens bzw. Schreibens bei *Schreiben im Netz* im Vordergrund standen.

Ausblicke bzw. Pläne für das Schuljahr 2009/2010

Wir werden dieses Projekt weiterführen, weil es mittlerweile auch in der Schulentwicklung einen hohen Stellenwert hat, u. a. in Hinblick auf die „neue“ Reife- und Diplomprüfung an der Handelsakademie. Im Rahmen von qibb des bm:ukk (Qualitätsinitiative Berufsbildung; www.qibb.at) wurden u. a. die Themen und Aufgabenstellungen im Wahlfach *Kultur* evaluiert.

Das ePortfolio-Tool *exabis*, das ein Zusatzangebot der Plattform *moodle* ist, wird im nächsten Schuljahr an der BHAK Wien 10 in der Handelsakademie für Berufstätige am Abend pilotiert, um fächerübergreifenden Unterricht mit neuen Medien zu fördern.

Am Innovationstag im Rahmen der IMST-Tagung werden wir am 25.9.2009 unser Projekt *Schreiben im Netz* vorstellen und von 13. bis 15.11.2009 organisieren wir in

Wien gemeinsam mit der *Kirchlichen Pädagogischen Hochschule* ein Symposium für das *Internationale Netzwerk Portfolio*, wo Expertinnen und Experten aus Deutschland, der Schweiz und aus Österreich vertreten sein werden.

In den *Informationen zur Deutschdidaktik* Heft 2 (2009): *Internet. Moderne Kommunikationsmittel und ihre Bedeutung in der heutigen Gesellschaft* wird demnächst ein Beitrag zu *Schreiben im Netz* erscheinen.

Abschließend wollen wir uns bei allen bedanken, die unser Projekt unterstützt haben, vor allem bei unseren Schülerinnen und Schülern sowie Schulleitern.